

In Trumau und Ebreichsdorf wird das Volk zur Windkraft befragt

Volksbefragungen über die geplanten Windräder

mehr auf Seite 2

MR
Diesel
Diskont

Kfz Service/Reparatur
Reifendienst

Öffnungszeiten Werkstatt:
Mo-Do 8-17
Fr 8-15, Sa 8-12

Autowaschstraße
Selbstbedienung
mit Bankomatkarte
oder Chip

Jetzt Neu
Klimaanlagenservice
ab 79,00 Euro

§ 57a
Überprüfung

2483 Ebreichsdorf
Betriebsstraße 24




"Lebensretter" Andreas Lauberger mehr Seite 11

lernquadrat
Macht einfach klüger.




Nachhilfe mit Qualität. Mag. Gerhard Noll

**Aufgabenbetreuung.
Ferien-Intensivkurse.
Jedes Alter. Alle Fächer.**

Baden:
Kaiser-Franz-Joseph-Ring 39
Tel: 02252 – 252 313 (0-24 Uhr)
baden@lernquadrat.at

Berndorf:
2560 Berndorf, Neugasse 15
Tel: 02672 – 83583
berndorf@lernquadrat.at



Zeltfest

der **Feuerwehr Ebreichsdorf**



8. – 10. August 2014

In Ebreichsdorf und Trumau finden im Sommer Volksbefragungen statt

Volksbefragung über Windkraft



Die geplanten Windparks in Ebreichsdorf und Trumau sorgen jetzt für eine Volksbefragung am 27. Juli (Trumau) und 17. August (Ebreichsdorf)

EBREICHSDORF/TRUMAU: Bereits 2009 entschloss sich der Gemeinderat in einem Grundsatzbeschluss dafür, Windkraftanlagen im Gemeindegebiet zu errichten. Anfangs ging man von 40 möglichen Standorten aus, die meisten davon sollten an geplante Projekte der Nachbargemeinden angrenzen. Jetzt sollen insgesamt 13 Windkraftanlagen, die bis zu 200 Meter hoch sind, errichtet werden. Eine Bürgerinitiative hat jetzt insgesamt 1.199 Unterschriften für eine Volksbefragung gesammelt. In der Gemeinderatssitzung am 26. Juni 2014 wurde jetzt eine Volksbefragung für den 17. August 2014 fixiert. In Trumau findet eine solche bereits am 27. Juli 2014 statt.

Erneuerbare Energie aus Windkraft liegt im Trend. Hohe Förderungen der EU machen es für große Windparkbetreiber reizvoll, diese Anlagen zu errichten und daraus gewonnene Energie ins Netz einzuspeisen. Im Oktober 2011 ist bereits der Windpark in Tattendorf mit 8 Windkraftanlagen entstanden. In den kommenden Tagen sollen angrenzend an diesen weitere drei Windräder in Tattendorf und insgesamt 12 auf dem Gemeindegebiet von Pottendorf errichtet werden. Auch in den umliegenden Gemeinden wie Mitterndorf und Trumau sind Windparkprojekte geplant.

In Trumau wurden die notwendigen Umwidmungen im Flächenwidmungsplan noch nicht eingereicht. Dennoch wurde in Trumau bereits intensiv über das Thema diskutiert und knapp 500 Unterschriften für eine Volksbefragung gesammelt. "Wir werden am 27. Juli 2014 eine Volksbefragung zu den Windrädern durchführen", bestätigt Bürgermeister Andreas Kollross (SPÖ). "Ich bin von Anfang an auch mit den Projektkritikern in intensiven Gesprächen gewesen. Dabei haben wir bereits im Vorfeld versucht, die Bedenken der Bevölkerung in unsere Planung miteinzubeziehen", so der Bürgermeister. "Die Bedenken waren die Höhe der Windräder, die Anzahl und die Entfernung zu bebautem Gebiet. Daher haben wir die Distanz vom bewohnten Gebiet um 50% erhöht, die Anzahl der geplanten Projekte von

12 auf 8 reduziert und die Höhe der Windräder von einer Nabenhöhe von 143 Meter (Gesamthöhe ca. 200 m) auf 95 Meter gesenkt", so Kollross.

Von der Volksbefragung am 27. Juli 2014 erwartet sich der Bürgermeister eine Entscheidungsgrundlage für den Beschluss im Gemeinderat, der erst dann die entsprechenden Änderungen in der Raumordnung machen will. Sollte man sich für die Windräder entscheiden, sollen auch die Bürger etwas davon haben, ist Kollross überzeugt. Daher wurde ein Modell entwickelt, das mit den Einnahmen aus den Windrädern alle Haushalte in Trumau von Glühbirnen auf LED Lampen kostenlos umgerüstet werden. "So hat jeder Bürger auch etwas davon, er erspart sich die Investitionskosten und verbraucht weniger Strom".

In Ebreichsdorf hat die Auflage und Kundmachung im Flächenwidmungsplan zu zahlreichen Einsprüchen geführt und letztlich auch für eine Unterschriftenaktion gesorgt. Die Gemeinde soll bereits mit dem Betreiber einen für die Gemeinde "sehr guten" Vertrag ausgehandelt haben. Wie viel Geld die Stadt und die betroffenen Grundstückseigentümer dafür bekommen, ist allerdings streng geheim. "Ich habe bereits mit den Verantwortlichen gesprochen, um auch diese Frage transparent für den Bürger zu gestalten", ist Ebreichsdorfs Bürgermeister Wolfgang Kocevar (SPÖ) bemüht, auch hier Licht

ins Dunkle zu bringen. Keinen Hehl macht er daraus, dass es um viel Geld für die Gemeinde in den nächsten Jahren geht. "Wir verhandeln gerade darüber, zumindest eine Gesamtsumme der Erträge für die Gemeinde zu nen-

Interview:

Herr Lenz, Sie haben die Unterschriftenaktion für eine Volksbefragung zu dem geplanten Windparkprojekt initiiert, warum engagieren Sie sich in dieser Frage?

Ich habe mich über solche Windräder informiert. Dabei handelt es sich um so genannte 3,2 Mw Anlagen, bei denen der Infraschall ein großes Thema ist. Dieser Infraschall kann die Psyche belasten, Schlafstörungen und Migräne verursachen. Das bis zu einer Reichweite von 10 bis 15 Kilometer. Da meine Tochter an dem „Nefrotischen Syndrom“ leidet, einer Immunschwäche, wo körperliches Eiweiß ausgeschieden wird, befürchte ich negative Auswirkungen auf ihren Gesundheitszustand. Daher ist es mir sehr wichtig, dass es intensive Information über das Projekt gibt.

Also wollten Sie mit Ihrer Unterschriftenaktion mehr Information über das Projekt erreichen?

Ja, wir wollen, dass die Bevölkerung im gleichen Maße über die Vor- und Nachteile dieser großen Windkraftanlagen informiert wird und auch aktiv darüber mitentscheiden kann, ob das

nen, damit auch die Bevölkerung sieht, dass hier finanzielle Mittel für wichtige Infrastruktur- und Umweltprojekte für die Gemeinde zu lukrieren sind", so Kocevar. Gerüchten zu Folge soll es sich um die 30.000 Euro pro Jahr und Windrad handeln, die der Betreiber an die Gemeinde und die Grundstückseigentümer ausbezahlt.

Nach dem Grundsatzbeschluss 2009 und den für die Gemeinde positiven Verhandlungen, kam jetzt plötzlich Widerstand gegen das Projekt. "Wir haben in nur einer Woche knapp 1.300 Unterschriften gesammelt", so Christian Lenz. Der Unterwaltersdorfer, der nebenbei auch noch gegen das geplante Projekt "Hasengarten" kämpft (Bericht Seite 4), bündelt gemeinsam mit anderen die Kräfte im Kampf um mehr Information über das geplante Projekt und die möglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. (Siehe Interview)

Insgesamt wurden 1.199 gültige Unterschriften für eine Volksbefragung gesammelt. Der Gemeinderat beschloss daher in seiner Juni-Sitzung eine Volksbefragung für den 17. August 2014. "Wir müssen natürlich abwarten, wie hoch die Beteiligung ist und wie das Ergebnis aussieht", so Bürgermeister Kocevar. Er verspricht aber, die Befragung und das Ergebnis sehr ernst zu nehmen. Eine rechtliche Bindung an das Ergebnis gibt es jedoch nicht.

Es bleiben den Befürwortern und den Kritikern sowohl in Ebreichsdorf als auch in Trumau nun noch einige Wochen Zeit, um die Bevölkerung zu informieren und von ihren Argumenten zu überzeugen. ■



Christian Lenz aus Unterwaltersdorf ist der Initiator der Unterschriftenaktion für eine Volksbefragung zum Thema Windkraft. Wir haben ihn zu seinen Beweggründen befragt

Projekt gebaut wird oder nicht. Diese Windkraftanlagen verändern die Lebensqualität in der Gemeinde nachhaltig für viele Generationen.

Sind Sie gegen die Windräder?

Ich bin grundsätzlich für Energie aus Windkraft, aber mit diesen Windkraftanlagen bin ich nicht einverstanden. Auf Grund meiner Recherchen muss ich die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen in Frage stellen und habe wie bereits gesagt auch gesundheitliche Bedenken. Letztlich glaube ich einfach, dass bei so großen Projekten, die unsere Stadt auf Jahre prägen, nicht allein die Politik entscheiden soll, sondern das hier der Bürger am Wort sein muss, daher auch unsere Initiative. ■

Info:

www.pro-lebensraum-ebreichsdorf.at

Grüne Ortsgruppe in Oberwaltersdorf gegründet:

Cordula Müller packt es an!



Bezirkssprecherin LAbg. Dr. Helga Krismer und die neue Grüne Ortsparteiobfrau Cordula Müller bei der Gründungspresskonferenz in Oberwaltersdorf

OBERWALTERSDORF: Im Rahmen einer Pressekonferenz am 20. Juni präsentierte die Bezirkssprecherin LAbg. Helga Krismer die Grüne Ortsgruppe Oberwaltersdorf.

Den Stein ins Rollen gebracht hat Cordula Müller, die in der Funktion als Obfrau des Elternvereins bereits mit der Gemeindepolitik konfrontiert war und soziale Aktivitäten gesetzt hat. Mit ihr gibt es endlich im politisch bunten Oberwaltersdorf eine Grüne Ansprechperson für ein wachsendes Potenzial. Fast 10% der OberwaltersdorferInnen wählten die Grünen bei der Nationalratswahl“, so Helga Krismer. Die „junge“ Grüne Cordula Müller stellt klar: „Auch in Oberwaltersdorf haben die BürgerInnen bei der Gemeinderatswahl 2015 das Recht, Grün zu wählen. Ich bin jemand, der anpacken und umsetzen möchte. Mit der Geburt meiner Kinder stärkte sich mein Bewusstsein in Sachen Umwelt und Nachhaltigkeit und ich erkannte,

wie wichtig diese Themen für die Zukunft unserer Kinder sind.“

Cordula Müller war schon als 25-Jährige in führender Position im Marketing tätig. Jetzt drückt sie auf der Universität für Bodenkultur wieder die Schulbank und studiert Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Auf die Frage, was sie als ihre Aufgabe sieht, kommt prompt: „Mit dem rasanten Bevölkerungswachstum muss das kommunale Angebot Schritt halten. Zum Beispiel sichere Schulwege für die Kinder, betreute Treffpunkte und Veranstaltungen für Jugendliche - nicht nur zu planen, sondern auch für die Umsetzung zu sorgen. Ich sehe aber auch genug Handlungsbedarf im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Nicht zuletzt muss endlich der Hochwasser- und Uferschutz an der Triesting umgesetzt werden. Vor kurzem mussten deshalb sogar die Kinder aus der Schule evakuiert werden - gibt es noch deutlichere Alarmzeichen? Ein großes Anliegen ist mir auch eine intensivere Kommunikation mit den OberwaltersdorferInnen. - durch persönliche Gespräche oder umfassende Information.

Wer mit anpacken möchte, kann sich bei Cordula Müller melden, die sich auf eine breite Meinungsvielfalt und viele neue Ideen freut:

cordula.mueller@gmx.at
Telefon: 0650 2003238.

PLANEN. BAUEN. WOHLFÜHLEN.

Geförderte Wohnungen

„Mitterndorf“

2441 Mitterndorf an der Fischea, Lagerstraße 8

Energiekennzahl: 21,8 bzw. 27,9 kWh/m² a

- 5 Bezugsfertige 3-Zimmerwohnungen, ca. 57 - 95 m²
- Schöne Balkone im Dachgeschoß
- Autoabstellplätze im Freien
- Kinderspielfeld im nahen Umfeld

Miete ab
474,-



Symbolbild. Änderungen vorbehalten.

Infos: „Wien-Süd“, 1230 Wien
Untere Aquäduktgasse 7, Frau Elisabeth Stadlmann
Mail: e.stadlmann@wiensued.at

01 866 95-429

Politik stellte die Weichen: "Stadtentwicklung" oder "Monsterprojekte" Lebensqualität in Gefahr?



Die Anrainer der Lindenallee machen sich große Sorgen um ihre Lebensqualität, da im Hasengarten 360 Wohneinheiten errichtet werden

EBREICHSDORF/UNTERWALTERSDORF: Der Hasengarten sorgte in den letzten Wochen für heftige politische Diskussionen, die nicht nur zu gegenseitigen politischen Schuldzuweisungen sondern auch zum Bruch der Rathauskoalition führten, wir haben berichtet. Doch nicht nur die Politik beschäftigt das Projekt, sondern auch die Anrainer, vor allem jene der Lindenallee. Diese fürchten eine dramatische Verschlechterung der Lebensqualität und einen Wertverlust ihrer Immobilien. Vor allem aber bereitet den Anrainern die Verkehrs- und Lärmbelastung während der Realisierung des Projektes und im Anschluss bereits jetzt schlaflose Nächte.

Im 51.400 m² großen Hasengarten sind bereits die ersten Baumaschinen aufgefahren. Der erste Bauabschnitt des „Monsterprojektes“, wie es von vielen bezeichnet wird, hat begonnen. Dass hat auch die Anrainer auf den Plan gerufen. Im Hasengarten sollen in den nächsten 10 Jahren insgesamt 360 Wohneinheiten errichtet werden. Neben Einfamilienhäusern, Reihenhäusern auch große Wohnhausanlagen und sogar eine Art Parkhaus sollen entstehen. Betreiber des Projektes ist eine namhafte Genossenschaft, die bereits eine große Wohnhausanlage am „Rösselhof“ in Unterwaltersdorf errichtet hat. Dort befindet sich das Bauprojekt bereits in einem sehr fortgeschrittenen Bauabschnitt und das Ausmaß der Anlage wird erst jetzt vielen bewusst. Umso mehr fürchten jetzt die Bewohner der Lindenallee um ihre bisherige Seelenruhe.

„Uns wurde damals versprochen, dass hier eine ÖKO-Siedlung mit 60 Wohneinheiten entstehen soll“, so Anrainer Christian Lenz, der jetzt nicht nur um die Lebensqualität seiner Familie fürchtet, sondern auch um einen enormen Wertverlust seines Grundstückes. Während der zehnjährigen Bauphase soll der Baustellenverkehr

über die Lindenallee geführt werden, was die Anrainer besonders gegen das Projekt aufbringt. „Hätten wir gewusst, was uns erwartet, wären wir nie hierher gezogen. Es geht um zehn Jahre Staub, Schadstoffe und Lärm“, ärgert sich Lenz über das Projekt vor seiner Haustür.

Seitens der Gemeinde betont man, dass beim Projekt alles rechtmäßig ist und auch bezüglich der Zufahrt zwei Gutachten eingeholt wurden, welche die Unbedenklichkeit der Verkehrslösung bescheinigt, bestätigt auch Bürgermeister Wolfgang Kocevar (SPÖ). „Ich verstehe natürlich die Sorgen der Bewohner und wir nehmen diese auch sehr ernst. Anfang Juli werde ich noch einmal mit Vertretern des Don Bosco Gymnasium über eine mögliche „Nord-Zufahrt“ verhandeln“, versucht Kocevar zu beruhigen. Doch diese wurde in den letzten Tagen immer unwahrscheinlicher.

Allein durch die Projekte „Hasengarten“ und „Rösselhof“ dürfte sich die Einwohneranzahl in Unterwaltersdorf beinahe verdoppeln. Eine rasante Entwicklung, mit der viele nicht glücklich sind. Gerüchte um fehlende Kindergarten- und Hortplätze weißt Kocevar jedoch zurück. „Es kann

zwar sein, dass es kurzfristig zu Platzproblemen bei der Kinderbetreuung kommt, aber wir sind sehr bemüht diese Probleme rasch zu lösen. Wir haben auch den neuen Kindergarten in Unterwaltersdorf bereits so angelegt, dass wir ihn jederzeit um zwei Gruppen erweitern können. Auch beim Kindergarten in der Kirchengasse überlegen wir bereits eine Erweiterung. Es wird also auch bei der Fertigstellung der beiden großen Bauprojekte, die alle beide noch unter der Ära meines Vorgängers geplant und genehmigt wurden, keine Infrastrukturprobleme bei Kindergärten und Schulen geben“, so der Bürgermeister, der sich persönlich dafür ausspricht, künftig solche großen Projekte nicht mehr so einfach zu genehmigen.

Was also für die einen „Stadtentwicklung“ ist, ist für manch andere ein „Monsterprojekt“, dass viele um ihre Lebensqualität zittern lässt. Bei steigenden Grundstückspreisen versuchen die großen Wohnbaugenossenschaften zunehmend unter Maximierung des Ertrages so viele Wohneinheiten wie nur möglich auf einem Grundstück zu errichten, um möglichst günstige Wohnungen zu schaffen, aber vor allem auch um möglichst viel Profit zu machen. Die Verantwortung liegt jedoch nicht bei jenen, die das versuchen, sondern bei jenen, die ihnen die gesetzlichen Möglichkeiten und die entsprechenden Umwidmungen und Bebauungsänderungen ermöglichen. Diese sitzen bekanntlich nicht in den Konzernzentralen, sondern bei uns im Ebereichsdorfer Gemeinderat! ■

Roland Detlinger neuer Zivilschutzbeauftragter



Foto: Sonja Pohl

OBERWALTERSDORF: Der Oberwaltersdorfer Roland Detlinger ist neuer Zivilschutzbeauftragter seiner Heimatgemeinde. Er übernahm die Funktion von seinem Vorgänger und jetzigen Stellvertreter Franz Jokic. Die Aufgaben des Zivilschutzbeauftragten sind vorrangig die präventive Beratung

in allen Belangen des Selbstschutzes und die Organisation von Zivilschutzveranstaltungen. Im Katastrophenfall liegt die Verantwortung in der Aktivierung des Selbstschutzes und der Stabsarbeit bei der örtlichen Einsatzleitung. ■

Erfolgreicher 3. Ebenfurter Schmankerlmarkt



EBENFURTH: Auch heuer war der "3. Ebenfurter Schmankerlmarkt" mit über 450 Besuchern und insgesamt 43 Ausstellern wieder ein großer Erfolg! Der Reinerlös kommt ausschließlich karitativen Zwecken zugute. ■